

# Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis nachmittags 2 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.  
Inserate pro Zeile 10 Pf., Eingef. 20 Pf.  
Expedition: Waldenburg, Kirchgasse 255.

## und Waldenburger Anzeiger.

Expedition: in Altstadt-Waldenburg bei Herrn Kaufmann Mag. Liebezeit; in Penig bei Herrn Kaufmann Rob. Härtig, Mandelgasse; in Rochsburg bei Herrn Buchhalter Fauth; in Lunzenau bei Frau Buchh. E. Dieke; in Wechselburg bei Herrn Schmied Weber; in Richtenstein b. Frau Buchh. J. Wehrmann.

### Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Richtenstein-Callenberg und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:  
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Obergräfenhain, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Kemse, Rochsburg, Ruzsdorf, Schlagwitz, Schwaben, Steinbach, Wechselburg, Wiederau, Wolfenburg und Ziegelheim.

Nr. 57.

Donnerstag, den 10. März

1887.

Witterungsaussichten für den 10. März:  
Wind um West. Zunehmende Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge. Temperatur steigend.

### Bekanntmachung.

Frau Amalie Adelheid verm. Fleischer Dieck in Waldenburg beabsichtigt, in dem dem Uhrmacher Herrn Valentin Schwarzenberg gehörigen Hausgrundstück Nr. 197 des Brandversicherungscaafers eine Schlächtereianlage zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung andurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Waldenburg, den 7. März 1887.

Der Stadtrath.  
Krehschmar, Brgm. Rktr. II.

### Bekanntmachung.

Eingegangen sind:

1. u. 2. Stück des Sächs. Gesetz- und Verordnungsblattes, Jahrg. 1887, enthaltend:

Nr. 1. Bekanntmachung, die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen im Jahre 1887 betr. Vom 29. December 1886. Nr. 2. Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadt Leipzig betr. Vom 4. Januar 1887. Nr. 3. Bekanntmachung, die Einberufung eines außerordentlichen Landtages betr. Vom 14. Februar 1887. Nr. 4. Bekanntmachung, eine Anleihe der evangelischen Schulgemeinde

zu Bauken betr. Vom 7. Februar 1887

und  
Nr. 5 und 6 des Reichsgesetzblattes, Jahrgang 1887, enthaltend:

Nr. 1699. Verordnung, betr. die Militär-Transport-Ordnung für Eisenbahnen im Kriege (Kriegs-Transport-Ordnung). Vom 26. Januar 1887. Nr. 1700. Bekanntmachung, betreffend den Militärtarif für Eisenbahnen. Vom 28. Januar 1887. Nr. 1701. Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags. Vom 23. Februar 1887.

Diese Eingänge liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht hier aus.  
Waldenburg, den 8. März 1887.

Der Stadtrath.  
Krehschmar, Brgm. Rktr. II.

### Zennen-Verkauf.

Die in dem der Stadtgemeinde Waldenburg gehörigen, ehemals Richter'schen Garten am Muldenwehre aufstehenden Zennen sollen  
Sonnabend, den 12. dieses Monats,  
Nachmittags 3 Uhr

durch Meistgebot verkauft werden.  
Kaufliebhaber wollen sich zu gedachter Zeit an Ort und Stelle einfinden.  
Waldenburg, am 8. März 1887.

Der Forst- und Wirthschafts-Ausschuß.  
Hobusch, Stadtrath.

Waldenburg, 9. März 1887.

Zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und dem Königreich Italien ist bekanntlich bald nach dem Abschluß des Zweikaiserbündnisses eine Annäherung erfolgt, die man mit dem Namen der Triple-Alliance bezeichnet hat. Von einer so innigen Verbindung, wie zwischen Deutschland und Oesterreich, kann natürlich mit Italien keine Rede sein. Italien hat hervorragende Interessen, namentlich im Mittelmeer, die Deutschland und Oesterreich nicht theilen. Doch ist die Freundschaft Italiens sowohl für Deutschland, wie für Oesterreich nicht ganz bedeutungslos, und erst recht hat Italien Anlaß, sich an eine große Staaten-gruppe anzuschließen. Deutschland hat bereits im Bunde mit Italien gefochten, gegen Oesterreich; brachten auch die Italiener damals keinen directen Nutzen, denn sie wurden bekanntlich vom Erzherzog Albrecht von Oesterreich gründlich geschlagen, so trugen sie doch dazu bei, die österreichischen Streitkräfte zu vertheilen und die Niederlage Oesterreichs zu beschleunigen. Für uns ist Italiens Freundschaft vortheilhaft mit Rücksicht auf Frankreich, für unseren Bundesgenossen mit Rücksicht auf Rußland. Darum war es ein kluger Gedanke, eine intimere Annäherung herbeizuführen. Italien selbst traut Frankreich nicht zu viel; käme dort eine streng conservative Richtung zur Regierung, so könnte es leicht zu einem Conflict kommen. Zum Anfang der 70er Jahre fehlte bekanntlich nicht viel daran, daß man in Paris versucht hätte, die Niederlage von 1870/71 durch einen Zug nach Rom wett zu machen.

Italien hat sich entschieden in seiner auswärtigen Politik auf die Seite der Zweikaiserkräfte gestellt; einmal wollte es abweichen, als es den Colonisationszug nach der Westküste des Rothen Meeres unternahm und Massauah besetzte. Diese verfehlte Expedition ist längst bereut, und litte es die italienische Waffenehre, das Fiebernest von Massauah würde sofort geräumt werden. Seitdem ist in Rom ein einseitiges Vorgehen vermieden, und man hat sich im Einverständnis mit den Cabineten in Berlin und Wien bewegt. Es fehlt

ja nun nicht an italienischen Politikern, welche auf Oesterreich besonders noch immer sehr schlecht zu sprechen sind, und die als Ziele der italienischen Politik proclamiren: Eroberung von Triest und Wälschtirol. Aber die Zahl dieser Schwärmer, der Irredentisten, ist doch nur gering, und ihre Ausschreitungen werden von der Regierung kräftig unterdrückt. Eine zweite Klasse italienischer Politiker großt Oesterreich-Ungarn, weil der Besuch des italienischen Königs in Wien nicht vom Kaiser Franz Joseph in Rom erwidert ist. Die römische Regierung läßt hingegen vollkommen die Rücksichtnahme gelten, welche Oesterreich auf den Papst zu nehmen hat. Dann kommen noch die italienischen Republikaner, die von Deutschland und Oesterreich überhaupt nichts wissen, sondern es mit Frankreich halten wollen. Der Republikanismus hat indessen keinen Boden in Italien; bei der leidenschaftlichen Natur des Italieners muß man nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen. König Humbert ist bei der Mehrheit seines Volkes so populär, wie es nur ein europäischer Monarch sein kann.

König Umberto ist der treueste und entschiedenste Anhänger der Triple-Alliance in Italien. Er hat das bei der jetzigen Ministerkrisis bewiesen, die sehr schwer war und bei der sich zweifelhafte Elemente gewaltig in den Vordergrund drängten. Der König hat alle Personen rundweg abgewiesen, die nicht entschieden sich zu der Freundschaft mit dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn bekennen. Daher ist es gekommen, daß das bisherige Ministerium Depretis auf dem Platze geblieben ist. Vielleicht trägt der Ausgang dieser Ministerkrisis etwas zur Besserung der italienischen Parteiverhältnisse bei. Nirgends nämlich, selbst in Paris nicht, überwiegen die Personenfragen so sehr die Prinzipienfragen, wie in Rom; persönliche Intriquen, die ehrgeizigen Bestrebungen der einzelnen Parteiführer entspringen, führen dort in der Regel zum Ausschlag. Zielbewußte und klardenkende Staatsmänner hat Italien nicht im Ueberfluß, um so mehr aber leidenschaftliche Parteimänner, die sich selbst für den ersten Staatsmann ihres Vaterlandes halten.

Unter solchen Umständen ist eine ruhige Natur, wie König Humbert, ein wahrer Schatz.

Uebereinstimmend ist in den letzten Tagen gemeldet, daß die Verlängerung der Triple-Alliance auf erweitertem Boden erfolgt ist. Ueber die Einzelheiten der erfolgten Verständigung wird verschieden berichtet, und es wird auch hier ebenso wenig die volle Klarheit gegeben werden, wie bei dem deutsch-österreichischen Bündniß. Klar zu Tage liegt aber, daß drei große Staaten, die wichtige Interessen zu verteidigen haben, in erster Zeit nicht über gleichgiltige Dinge verhandeln. Es liegen da weittragende Vereinbarungen vor, für den Ernstfall berechnet und für diesen allen theilhaftigen Parteien nutzbringend.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte den Montag Abend im Arbeitszimmer zugebracht. Später war eine kleinere Thee-gesellschaft. Am Dienstag hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Perponcher, erlebte mehrere Regierungsgeschäfte und empfing den commandirenden General von Pape, welcher sich bei dem Kaiser nach längerer Krankheit als wiederhergestellt meldete. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem General von Albedyll und unternahm später eine Spazierfahrt.

Zum 22. März sind ferner in Berlin angemeldet: Der Kronprinz von Dänemark und der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland. Gerüchte, welche wissen wollten, der Czar werde selbst nach Berlin kommen, sind falsch.

Prinz Arnulph von Bayern ist zum Commandeur der ersten bayerischen Division ernannt worden. Ferdinand von Lesseps wird heute Mittwoch Morgen mit dem fahrplanmäßigen Courierzug in Berlin ankommen.

Nachdem verschiedene Mitglieder der Parteien im Reichstage ihren Parteistandpunkt näher präzisirt, zählen die Reichstagsfractionen Mitglieder: Deutsch-conservative 80, Freiconservative 41, Nationalliberale 102, Deutschfreisinnige 30, Socialdemokraten 11, das



Centrum 100, die Welfen 4, die Polen 13, die Dänen 1, die Elsaß-Lothringer 15 Sitze.

Der Reichstag arbeitet mit Dampf. Wie die erste Beratung der Militärvorlage ist auch die des Reichshaushaltsetats ohne alle größere Debatten beendet. Die Redner sämtlicher Parteien sprachen ihre Geneigtheit aus, so schnell wie möglich den Etat fertig zu stellen und läßt sich also ziemlich sicher annehmen, daß die Arbeit bis zum 1. April beendet ist. Man will offenbar bis dahin alle scharferen und die Arbeiten verzögernden Auseinandersetzungen vermeiden.

Aus Petersburg wird zum Geburtstag des Kaisers auch eine Deputation höherer Officiere nach Berlin kommen.

Im Reichstagswahlkreise Barel hat befanntlich eine Nachwahl für den zweimal gewählten Rickert stattgefunden. Die Freisinnigen stellen Träger auf.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf wegen der Einquartierung von Officieren während des Friedens, sowie wegen des Gesetzes betreffend die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden zugegangen.

Daß in der Centrumpartei Meinungsverschiedenheiten in Betreff der Abstimmung über das Militär-Septennat herrschen, ist aus der Bemerkung des Abg. Reichensperger-Olpe, daß er seine näheren Erklärungen bis zur zweiten Lesung aussetzen wolle, ziemlich allgemein gefolgert worden. Die Bemühungen, diese Differenzen zu heben, werden, wie es heißt, fortgesetzt; mit welchem Erfolge, steht freilich dahin.

Der Seniorenconvent des Reichstages, zu welchem die Abgg. von Benda, Marquardsen, von Franckenstein, Windthorst, von Hellborn-Bedra, von Kardorff, Rickert gehören, hat am Dienstag die Vertheilung der Commissions-Stellen an die einzelnen Fractionen nach der Kopfstärke derselben vorgenommen. Die Socialdemokraten, welche unter 15 Mitgliedern zählen, werden als Fraction überhaupt nicht mehr betrachtet, haben deshalb auch in keiner Commission einen Sitz erhalten, selbst in der Wahlprüfungs-Commission.

Zwei Wochen sind es noch bis zum 90. Geburtstag des Kaisers, aber schon regt's sich in weiteren Kreisen und werden Vorbereitungen für den weihewollen Tag getroffen, damit derselbe so recht zum Ausdruck bringe, was das deutsche Volk von seinem Kaiser hält. Besonders wirkt das große Ereigniß in Berlin seine Schatten voraus. Kaum ein Staat Europa's wird unvertreten sein, die regierenden Häupter sehr vieler Staaten, die dem Throne nächststehenden Anverwandten anderer Reiche haben sich bereits beiläufig angekündigt. Daß kein Deutscher Staat groß oder klein unvertreten bleibt, ist selbstverständlich. Es wird ein Fürstentag sein, wie ihn die Welt nie zuvor gesehen. Die Berliner Bevölkerung ist bereits mit Begeisterung in den Festmonat eingetreten. Vor den Fenstern des Kaiserlichen Palais spielen sich Tag

um Tag zur Mittagsstunde Szenen ab, die, unvorberichtet, wie sie sind, gerade durch ihre Ursprünglichkeit überraschen und fesseln. Es ist, als ob es alle Tage Sonntag wäre oder Geburtstag — Tausende harren des Momentes, bis die Schloßwache aufzieht, um dann mit Hurrahrufen und patriotischen Liedern ihrer Freude Ausdruck zu geben, wenn der Kaiser erscheint. Das ist ein Jubel, der ans Herz geht und in manches Auge eine Thräne lockt.

Neue Maßregeln gegen das Vereinswesen in Reichslande meldet die Landeszeitung für Elsaß-Lothringen. Die Vereine französischer Richtung, welche keine Deutschen aufnehmen, die Central-Verbände der elsässischen Gesangs- und Turnvereine sind aufgelöst, ebenso ein Gesangsverein im Kreise Rappoltsweiler, weil derselbe bei der letzten Wahl im deutschfeindlichen Sinne thätig gewesen. Der Bürgermeister Gilliot in Rheinau ist seines Amtes enthoben.

#### Oesterreich-Ungarn.

Auf einer am Montag in der Bester Hofburg abgehaltenen Soiree drückte der Kaiser Franz Joseph dem Delegationspräsidenten Smolka seine Freude über den glatten Verlauf der Session aus und bemerkte, das einmüthige Votum der Delegationen werde das Ansehen der Monarchie stärken und eine Bürgschaft des Friedens sein, der hoffentlich erhalten bleiben werde.

#### Frankreich.

In der Deputirtenkammer wurde am Dienstag die Abstimmung über den Antrag betr. die Erhöhung der Getreidezölle erwartet. Von den Ministern wollten der Ackerbauminister und der Finanzminister für die Erhöhung, die übrigen Cabinetsmitglieder bis auf den Premier Goblet dagegen stimmen. Goblet wird sich der Abstimmung enthalten.

#### Belgien.

Der König von Belgien hat 10,000 Franken für die Opfer der Grubenkatastrophe in Quaragnon spendet, sein Bruder der Graf von Flandern 2000 Franken. Die Verzweiflung ist eine grenzenlose. Bei dem Begräbnisse der 144 Verunglückten kommen herzzerreißende Szenen vor.

#### England.

Das englische Unterhaus genehmigte mit 234 gegen 146 Stimmen das Gehalt des außerordentlichen englischen Bevollmächtigten Wolff in Egypten; beiläufig ein Stümchen von 400,000 Mark. Unterstaatssekretär Fergusson strich Wolff's Thätigkeit in's hellste Licht. Derselbe habe bereits eine ganze Reihe von Reformen herbeigeführt; freilich könne eine Rückberufung der englischen Truppen nicht früher erfolgen, als bis die ägyptischen Truppen wirklich im Stande seien, die Sudangrenze thätkräftig zu verteidigen. Wolff sei jetzt in Konstantinopel und mache dort Vorschläge, welche die definitive Regelung der ägyptischen Verhältnisse bezwecken. Die Unterhandlungen gewährten große Aussicht auf Verständigung.

In Burgan (Irland) kam es zu heftigen Kämpfen zwischen Katholiken und Protestanten. Viele Verletzte. **Bulgarien.**

In Bulgarien ist Alles ruhig, wenn auch die Regierung alle verfügbaren Streitkräfte aufgeboden hat, um etwaige weitere Aufstände sofort im Keime ersticken zu können. Die Hinrichtung der Rebellen von Kustschuk findet im ganzen Lande den lautesten Beifall; in den Familien der Verhafteten hat sie freilich große Bestürzung hervorgerufen. In Sofia sind bereits mehrere Arrestanten auf freien Fuß gesetzt, darunter der frühere Minister Sarafow und der Schwiegersohn Zankow's, Luscanow. Der gleichfalls verhaftete frühere Minister Nikiforow behauptete, er sei gemißhandelt worden. Eine amtliche Untersuchung bestätigte diese Behauptung nicht. In Kustschuk hat das Kriegsgericht eine Anzahl von Unterofficieren und Soldaten zu mehr oder minder härteren Strafen verurtheilt; die Leute dürften aber später begnadigt werden. Flugblätter der Rebellen, die den gefährlichsten Ton anschlagen und in den niedrigsten Schmähungen sich ergehen, sind in großer Zahl confiscirt, desgleichen bedeutende Geldsummen. Die Verschwörer haben über außerordentliche Mittel verfügt. An die Meldung, Frankreich werde zu Gunsten Rußland's gegen die Regentenschaft vorgehen, wird nicht recht geglaubt. Wahrscheinlich werden die Mächte nunmehr sich gemeinsam bemühen, einen Ausgleich herbeizuführen. Ein Widerspruch gegen die Execution in Kustschuk ist von keiner Seite erfolgt. Die Türkei mischt sich nicht ein. Im Gegentheil haben der Sultan und die Pforte der Regentenschaft in Sofia ihre Glückwünsche zur raschen Unterdrückung des Aufstandes übermitteln lassen. Der türkische Commissar Niza ist eifrig thätig, definitive Zustände herbeizuführen.

Aus Bukarest wird gemeldet, der russische Gesandte Nitrovo habe sich auf einer Soiree öffentlich in heftigster Weise gegen die Regentenschaft geäußert und deren Vorgehen eine Infamie genannt.

Aus Petersburg wird bestimmt gesagt, daß Rußland sich nicht thätlich einmischt. Die Angriffe der russischen Presse gegen die bulgarische Regentenschaft sind allerdings nicht wiederzugeben. Der Czar ist persönlich gegen jeden Krieg.

Aus Sofia wird noch telegraphirt: Die besonders von Pariser Blättern gebrachten Nachrichten über schwere Mißhandlungen der Gefangenen sind unbegründet. Die Verurteilung der Skupschtina ist beschloffen. Die Regentenschaft wird aber nur dann zurücktreten, wenn ihr Garantien für die Zukunft Bulgariens gegeben werden.

#### Aus dem Waldenthale.

**Waldenburg, 9. März.** Der hiesige Gewerbeverein hielt gestern Abend im Rathstellersaale seine diesjährige Generalversammlung ab. Zunächst theilte der Vorsitzende Herr Oberlehrer Käseberg die einge-

## Feuilleton.

### Unter einem Dache.

Roman von Karl Hartmann-Pöln.  
(Fortsetzung.)

Amanda kam abermals zurück und meldete, daß Frau v. Sonns sogleich erscheinen würde. Letztere folgte dem auch bald und machte in der That ein sehr leidendes Gesicht, wobei ihre Augen indessen forschend auf Flamming's Antlitz ruhten, — ihr Neugierde war wirklich erweckt worden.

Waldemar's Antlitz strahlte, als wenn er von ihrem Anblick wie geblendet sei, er trat ihr rasch näher, ergriff ihre Hand und drückte einen Kuß darauf.

„Tausendmal um Vergebung,“ sagte er, „ich konnte nicht anders, ich mußte Sie sprechen.“

„Sie sind wirklich grausam, Herr v. Flamming,“ erwiderte sie, „so hartnäckig meine Gegenwart zu erzwingen, von meinem Kuschelager mich mit Gewalt aufzusuchen.“

„Ich bin untröstlich, gnädige Frau, aber ich kann es nicht mit meinem Gewissen vereinigen, Sie nur eine Stunde im Unklaren darüber zu lassen, daß man Sie in unerhörter Weise getäuscht hat.“

„Getäuscht? Wer hat mich getäuscht?“ rief Frau v. Sonns, die, durch diese Worte heimgesucht, sogleich an Hans dachte.

Flamming drehte den Kopf ein wenig nach Fräulein Aker hin und sprach in einem zurückhaltenden Tone: „Ich weiß nicht, ob ich mich ganz offen äußern darf?“

„Amanda,“ sagte Frau v. Sonns, „wollen Sie nicht die Güte haben, einmal nach Melanie zu sehen?“

Diese stehende Redensart kannte Fräulein Aker zur Genüge, sie wurde immer dann angewandt, wenn die Herrin mit Jemandem allein bleiben wollte. Amanda ärgerte sich fast jedesmal, wenn sie fortgeschickt wurde, diesmal aber besonders, da sie gar zu gern den „außerordentlichen Aufschlüssen“ über Herrn v. Bela mit

beigewohnt hätte.

„Setzen Sie sich, Herr v. Flamming,“ sagte Gabriele, nachdem Amanda sich entfernt, „und nun erklären Sie sich, bitte, deutlicher! Von wem bin ich getäuscht worden?“

„Sie werden mir verzeihen müssen, gnädige Frau,“ nahm Flamming das Wort, „wenn ich unhöflich erscheine und einen besonderen Punkt berühre, aber glauben Sie mir, daß ich nur von dem wärmsten Interesse für Sie geleitet werde. Ich bin weit davon entfernt, zu glauben, daß Sie für Herrn v. Bela mehr empfinden sollten, als für irgend einen Andern, aber sagen Sie selbst, gnädige Frau, ist sein ganzes Benehmen Ihnen gegenüber nicht darauf eingerichtet, bei Ihnen eine tiefere als freundschaftliche Neigung zu erwecken?“

„Und das hätten Sie bemerkt, Herr v. Flamming?“

„Das muß Jeder bemerken, der Augen zum Sehen hat! Gesezt, er hätte es erreicht, gesezt, Sie wären die Frau, die sich durch seine äußeren Vorzüge hätte täuschen lassen, so hätte er durch sein leichtfertiges Spiel den reinen Frieden eines Engels gestört.“

Frau v. Sonns klopfte vor Aufregung das Herz, was sollte sie vielleicht in der nächsten Minute erfahren? Außerlich war sie ruhig.

„Sie haben ja ganz eigenthümliche Beobachtungen gemacht,“ sagte sie anscheinend ruhig, „und gehen von sonderbaren Voraussetzungen aus. Herr v. Bela's Benehmen habe ich nie anders angesehen, als das eines Freundes, und seine Aufmerksamkeiten waren stets nur solche, wie ein Better sie erweisen und eine Cousine sie annehmen darf.“

„Ich freue mich sehr, daß Sie die Sache so auffassen.“

„Was hat der arme Mann denn verbrochen? Nun will ich auch einmal sagen: gesezt. Also gesezt, er wäre darauf ansgegangen, meine Liebe zu erwerben; gesezt — ich betone es im Voraus, daß es nicht der Fall ist —, gesezt, ich liebte ihn in Folge dessen? Was ist denn unterdeß geschehen, daß Sie glauben, ihn bei mir verklagen zu müssen?“

„Weil er, wenn dieses „gesezt“ Wahrheit wäre, ein ehrloser Charakter ist, der sich nicht scheut, aus gedemüthigter Eitelkeit ein Herz, das er nicht liebt, zu bestreichen, während das seine anderswo gesezt ist!“

Die letzten Worte verfehlten ihre Wirkung nicht. Frau v. Sonns fuhr leicht zusammen, eine Bewegung, die dem scharfen Beobachter ihr gegenüber nicht entging.

„Ich gebe Ihnen zu bedenken, Herr v. Flamming, daß es mein Better ist, den Sie beschimpfen!“

„Er ist ja auch mein Better, gnädige Frau; ich sage auch nur, wenn es Wahrheit wäre, und behaupte vorläufig nur dies Eine, daß er eine andere liebt!“

„Das ist nicht wahr, das ist eine Erdichtung, die jeden Grundes entbehrt! Denn wäre dies der Fall, so hätte er mich, seine Freundin und Cousine, sicher ins Vertrauen gezogen.“

„Es ist keine Erdichtung, wenn er es auch noch nicht eingesteht. Ich selbst bin davon überzeugt; und habe ich bis dahin geglaubt, daß er Sie, gnädige Frau, anbetete, so bin ich jetzt eines Besseren belehrt, und zwar durch ihn selbst.“

„Ah, das wäre! Durch ihn selbst! Seit wann stehen Sie mit ihm auf einem so vertrauten Fuße? Bisher haben Sie Beide sich nie die Mühe gegeben, Ihre gegenseitige Abneigung zu verheimlichen.“

„Um so mehr fällt es ins Gewicht, was er mir gesagt.“

„Und das that er freiwillig?“

„Allerdings, doch muß ich gestehen, daß ich den Gegenstand zur Sprache brachte, wir trafen uns vor einer Stunde zufällig, es war eine merkwürdige Offenherzigkeit zwischen uns. Wir wollten Beide nach Bellevue; als ich ihm bemerkte, daß ich ihm den Vortritt lassen und später hinauswandern wolle, da ich hier lieber allein und ohne seine Gegenwart sei, antwortete er mir: „Sie sind auf falscher Fährte, Flamming, wenn Sie in mir einen Nebenbuhler sehen.“ Und als ich ihm das nicht glauben wollte, fuhr er fort: „Sie ist ja recht hübsch, aber — es läßt sich nicht zwingen, ich kann sie nicht lieben.“

(Fortsetzung folgt.)



gangenen Zusendungen mit, darunter eine Einladung vom hiesigen konservativen Verein zur Betheiligung an der Kaiserfeier, sowie eine Anzahl von Zeitschriften und Sitzungsberichten benachbarter Gewerbevereine, der Jahresbericht des Vereins für Verbreitung von Volksbildung in Leipzig, mehrere Prospekte u. Für die Bibliothek sind wieder mehrere Anschaffungen gemacht worden, und zwar „Eckhard“ von Victor v. Scheffel, „Unser Kaiser“ von Möding, Heft 63—99 vom Buch der Erfindungen, „Die modernen Wunder“ von Willmann, „Die Ahnen“ von Gustav Freitag, „Die ägyptische Königstochter“ von Ebers, 3 Bände der Zeitschrift „Aus allen Welttheilen“; außerdem wurden von Mitgliedern mehrere Geschenke gemacht: „Die kgl. sächsische Armee im Feldzuge 1866“, „Pestalozzi's Leben und seine Schriften“, „Einhard und Gertrud“. Dem Jahresbericht, welcher vom Vorsitzenden zum Vortrag gebracht wurde, entnehmen wir, daß der Mitgliederbestand zur Zeit 212 beträgt, 10 davon sind Förderer des Vereins. Der Verein hielt im abgelaufenen Vereinsjahre 12 ordentliche Sitzungen ab, ferner fanden statt 8 Ausschusssitzungen und 3 Sitzungen der Prüfungscommission; 1 Lehrling machte sein Gesellenstück. Nach der vom Cassirer Herrn Revisor Ahnert erstatteten Rechnungslegung betrug die Einnahme des Vereins 479 Mk. 28 Pf., die Ausgabe 427 Mk. 4 Pf., sodaß ein Bestand von 52 Mk. 24 Pf. verbleibt. Nach dem Bericht der Bibliotheks-Revisioncommission befindet sich die Bibliothek in geordnetem Zustande, nur wurde vorgeschlagen, die schon seit Jahren fehlenden Nummern durch neue Bücher zu ersetzen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden sämtliche bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Der Vorsitzende Herr Käseberg hatte zwar gebeten, von seiner Wiederwahl abzusehen und Herrn Dr. Müller zum Vorsitzenden zu wählen, doch da letzterer erklärte, das Amt aus Berufs- und anderen Gründen nicht annehmen zu können und die Wahl wieder auf Herrn Käseberg fiel, so nahm letzterer dieselbe nochmals dankend an; das Gleiche geschah auch seitens der anderen Gewählten. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren Dr. Müller, Th. Pfeiffer, Wohlhart, Hermstedt, Schrenck, Schütze und Fallgatter. Zum Schluß dankte noch Herr Hermstedt den Vorstandsmitgliedern für deren bisherige Thätigkeit und Herr Oberpfarrer Thomas brachte noch ein Hoch auf den Verein aus, worauf die Generalversammlung ihren Abschluß fand.

**Vangendursdorf**, 8. März. Nächsten Montag, d. 14. d. wird der Naturheilpraktiker Herr Kahle auch im hiesigen Vereine für naturgemäße Gesundheitspflege einen Vortrag halten und zwar über das Thema „Die Pflanzungen.“ Dieser Vortrag ist für einen noch so jungen Verein sehr erwünscht und nothwendig und verspricht den anwesenden Mitgliedern und Gästen besonders dadurch interessant und anschaulich werden, daß Herr Kahle die verschiedenen Pflanzungen an einer großen Puppe veranschaulicht.

### Aus dem Sachsenlande.

Zu des Kaisers 90. Geburtstag werden in **Dresden** außer den beiden Rathhäusern auch die übrigen städtischen öffentlichen Gebäude (das Rathaus, das Schulhaus) illuminiert werden. Von Seiten der kgl. Behörden wird ebenfalls die festliche Beleuchtung der Staatsgebäude, Bahnhöfe u. stattfinden. Es ist zu hoffen, daß auch aus der Mitte der Bürgerschaft in der angegebenen Weise die Freude über den seltenen Festtag documentirt werden wird. Auf dem Altmarkte und auf dem Theaterplatze werden Abends Musikaufführungen stattfinden. Als Vorfeier des Festes wird Montag Abend eine patriotische Feier im großen Gewerbehaus abgehalten, zu welcher die Veranstaltung von einem aus dem konservativen und aus dem Reichsverein hervorgegangenen Festcomitee ausgeht. Herr Oberconsistorialrath Sup. Dr. Meier wird die Festrede halten. Seine gewaltige Reformationspredigt bei Gelegenheit der Enthüllung des Lutherdenkmals ist noch in der lebhaften Erinnerung aller damaligen Hörer. Außerdem sind für die übrigen Ansprachen die Herren Director Dr. Mehnert, Schulrath Deger, Archivar Dr. Richter u. A. gewählt worden. Der Männergesangsverein unter Leitung des Herrn Musikdirector Jüngst wird patriotische Lieder zum Vortrag bringen; die Instrumentalmusik hat die Gewerbehauskapelle übernommen. Am Festtage selbst wird eine Kaiserfeier, vom Julius-Dto-Bunde veranstaltet, im Trianon abgehalten werden.

In **Leipzig** starb Professor Dr. med. Karl Reclam, bekannt durch seine Thätigkeit auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege.

In **Meerane** starb am 6. d. früh der Director des Vorschüßvereins e. G. und der Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft Herr Oskar Grübler in seinem 67. Lebensjahre.

Im October vorigen Jahres wurde der Tischler Simon in **Schönefeld** bei Leipzig beerdigt. Simon

war Mitglied eines socialdemokratischen Vereins gewesen und hatte nach Kräften für seine Sache gewirkt. Als der Sarg über der Grube aufgestellt war und der Diaconus Merz sich anschickte, seine Stellung vor dem Sarge einzunehmen, drängte sich der Maurer Kläring mit einer Anzahl Genossen an den Sarg, legte einen Kranz auf denselben und sprach folgende Worte: „Lieber Freund und Colleague! Im Namen unserer Freunde und Collegen rufen wir Dir noch einmal ein Lebewohl nach; Du hast in unserer Reihe treu gekämpft und wir werden treu weiterkämpfen. Nochmals lebe wohl!“ Er hatte kaum die ersten vier Worte gesprochen, als der Prediger erklärte, er entziehe ihm das Wort. Nun wußte Kläring recht gut, daß, wie die Verhältnisse jetzt einmal liegen, die Geistlichen sich eine Einmischung in ihre „gottesdienstlichen Handlungen“ nicht gefallen zu lassen brauchen, aber er kümmerte sich hierum wenig und sprach seine Rede fertig. Das Landgericht Leipzig verurtheilte den noch nicht bestrafte Angeklagten, weil er es auf eine Demonstration abgesehen, wegen Störung einer gottesdienstlichen Handlung, zu 5 Monaten Gefängniß. Das Reichsgericht verwarf die eingelegte Revision.

Die erst vor 2 Jahren neu erbaute Kammgarnspinnerei zu **Schönbrunn** bei Lengenfeld ist am 6. d. früh abgebrannt.

In **Burgstädt** hat man den Plan, eine Actien-Bäckerei zu errichten. Am vorigen Sonntag fand zu diesem Zweck eine öffentliche Versammlung statt.

Der schon aus einer ganzen Reihe von Städten ausgewiesene socialdemokratische Baumeister Kessler hat sich nun in **Altenburg** niedergelassen.

### Deutscher Reichstag.

4. Sitzung vom 8. März.

1 Uhr. Am Bundesrathstische: von Bötticher, Dr. Jacobi, von Bronsart, Dr. von Stephan. Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Reichshaushaltsetats für 1887/88.

Staatssecretär Dr. Jacobi: Der Staatshaushaltsetat ist im Wesentlichen in der alten Fassung wieder vorgelegt worden; ich hoffe, dies wird die jetzige Berathung erleichtern. Die aus der Militärvorlage entstehenden Nachtragsforderungen werden der besonderen Zustimmung des Hauses unterbreitet werden. Näher eingehend auf den Entwurf theilt Redner mit, daß sich der Ertrag der Zölle wesentlich gesteigert hat. Die Zunahme betrug im Januar 4, im December 5 Millionen. Die Regierung hegt den dringenden Wunsch, den Etat rechtzeitig fertig gestellt zu sehen, ich bitte dies zu berücksichtigen.

Abg. Frhr v. Hüne (Centrum): Ich glaube, es entspricht dem Wunsch des ganzen Hauses, den Etat rechtzeitig fertig zu stellen: Meine Partei wird es daran nicht fehlen lassen. Redner äußert sich dann speciell noch über die Zölle und wünscht Aenderungen bei der Aufstellung derselben im Etat, und wiederholt, daß das Centrum Monopolverlagen niemals annehmen werde.

Abg. von Maltzahn (cons.) ist erfreut, daß auch die Centrapartei für schnelle Erledigung des Etats eintreten werde und meint, eine neue commissionarische Berathung der Etatsabschnitte, die bereits im Plenum berathen sind, sei überflüssig. Allerdings sind größere Positionen, wie der Marine- und Post-Etat, in der Commission vorzubereiten. Eine besondere Aufmerksamkeit wird der Beseitigung des Deficits zuzuwenden sein. Die steigenden Mehrausgaben fordern gebieterisch Mehr-Einnahmen, die zu beschaffen die erste Aufgabe des Reichstages sein muß; wir werden sehen, welche Vorschläge die Reichsregierung in dieser Beziehung macht. Aus dem Hause heraus ist bereits ein Vorschlag gemacht: Die von der freisinnigen Partei angeregte Reichseinkommensteuer. Einer so schwierigen Frage gegenüber nun sofort Stellung zu nehmen, ist unmöglich. Wir werden abwarten, ob ein präzisierter Antrag eingeht.

Abg. Richter (frei.): Auch meine Partei hat ein Interesse daran, den Etat sobald wie möglich beraten zu sehen, und wir werden deshalb absehen, die Militärvorlage mit dem Etat zu verbinden. Ich bitte aber die Regierung, meine Partei nicht von der Verpflichtung zu entheben, später die Konsequenzen dieses Verfahrens einer Betrachtung unterwerfen zu müssen, wenn Staatsüberschreitungen vorgekommen sind. Unsere Finanzpolitik ist bekannt; wir haben das herrschende Defizit nicht verschuldet. Der Abg. von Hüne hat sich gegen den Plan einer Reichseinkommensteuer ausgesprochen; aber wir werden an demselben festhalten, weil wir überzeugt sind, daß so die Mehrausgaben am leichtesten zu decken sind. Im weiteren Verlauf seiner Rede betont Abg. Richter, daß die in der Thronrede zum Ausdruck gelangte Versicherung, die zur Beseitigung des Defizits nöthige neue Steuer müsse eine gerechte und der Leistungsfähigkeit der Bevölkerung entsprechende sein, auch von seiner Partei gebilligt werde, aber die seit 1879 besetzte Steuerpolitik habe leider das Gegentheil bewirkt.

Abg. von Venda: Die nationalliberale Partei ist für eine ungerechte Steuer nicht zu haben; sie begrüßt aber die in der Thronrede in Aussicht gestellte Steuervorlage zur Erleichterung bestehender Lasten mit Freuden; wir hoffen, es wird sich ein Ausgleich erzielen lassen. Ich hoffe, daß die den Einzelnen berührenden Interessenfragen vor der Nothwendigkeit, eine Einigung mit der Regierung zu erzielen, zurücktreten werden.

Abg. Nobbe (freicon.): Nicht agrarische Interessen, sondern diejenigen der Gesamtheit veranlassen meine Partei, einen weiteren Ausbau des Systems der indirecten Steuern anzustreben. Die Reichsmaßnahmen basiren wesentlich auf diesem System. Den Vorschlag einer Reichseinkommensteuer verwerft meine Partei; sie vermag keine geeigneten Organe zur Einschätzung in diese Steuer zu finden, welche eine gerechte Ausführung garantiren. Wir halten an dem indirecten Steuersystem fest.

Die Discussion wird geschlossen, und nach einem vom Abg. von Maltzahn (cons.) eingebrachten Antrag werden die wichtigsten Positionen des Etats der Budget-

commission überwiesen. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr: Zweite Berathung der Militärvorlage, Erste Berathung des Marinepensionsgesetzes.

### Bermischtes.

**Merlei.** Der Hamburger Dampfer „Hermia“ ist an der amerikanischen Küste gescheitert. Passagiere und Mannschaften, sowie das Gepäck ist geborgen. — Mit dem neuen Repetirgewehr sind auch die preussischen Gardehusaren in Potsdam bewaffnet worden. Auch ein neues Fuß-Exercierreglement ist bei diesem Regiment eingeführt worden. — Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß beim Rechenunterricht in den preussischen Schulen das Ries-Papier zu 1000 Bogen gerechnet werden soll und daraufhin auch die einzuführenden Rechenbücher geprüft werden. — Bei Riefiedt (Kr. Sangerhausen) ist ein Förster Kütcherath von Wilddieben erschossen worden. — Die Zahl der bei der Grubenkatastrophe in Belgien verunglückten Arbeiter ist jetzt amtlich festgestellt. 152 Bergleute küßten bei der Explosion ihr Leben ein. 50 Leichen wurden bereits herausgeschafft, die übrigen befinden sich noch in dem Flöz. — Aus Breslau war der Director der Privatpost „Hammonia“, Ruhe, mit der Kasse, namentlich Kaution, im Betrage von 18,000 Mk. durchgebrannt, wodurch die Beamten in bittere Verlegenheit geriethen. Ruhe ist in Stettin verhaftet. — Polizeilich beschlagnahmt wurden in einem Engros-Geschäft in Metz eine Anzahl Thonpfeifen mit Boulanger's Bildniß.

### Lotterie.

Ziehung vom 8. März 1887.

20000 Mark auf Nr. 63310.  
5000 Mark auf Nr. 11015 63360 94348.  
3000 Mark auf Nr. 8519 18841 31477 31970  
46290 51005 84037.  
1000 Mark auf Nr. 1032 1760 30885 39486  
48113 58184 68336 70502 71642 74967 76153  
80964 91237 91064.  
500 Mark auf Nr. 841 5761 6888 9326 16398  
21643 23300 26533 30135 36286 38457 42679  
46497 51764 53272 55953 59047 61769 64011  
65418 65412 66118 75933 86573 93656 93063  
99990.  
300 Mark auf Nr. 1170 3296 3468 5631 11744  
12682 13481 2287 22680 23153 23244 26318  
28867 30132 36809 36127 37848 38346 42575  
45723 50945 54031 54311 54954 58675 58949  
59950 61673 62603 63770 63089 64723 64498  
66769 66447 69947 69778 71558 71181 72135  
74910 75191 75428 75074 77108 78854 78526  
80947 81924 84728 84714 85467 85648 86583  
87821 89883 89009 91059 91767 92716 95468  
96183 98588 98464 99211.  
250 Mark auf Nr. 80 1146 1253 1767 2129  
5600 8262 9566 9263 10532 11892 12584 12156  
12702 13796 15516 16224 16902 17052 17814  
17981 18783 18458 18547 19221 19025 20733  
20771 22070 22217 23802 23558 24336 24555  
24915 25917 26281 27216 28421 29779 31187  
34685 35936 36941 36598 39097 40641 40306  
41650 41500 41846 43963 44965 44847 45826  
46155 47558 47980 47416 48813 48313 49538  
49756 49151 50535 52307 52011 52320 53574  
53177 54105 55720 56025 56230 58785 59150  
60452 62543 63783 64597 64803 64902 65843  
65878 66066 67141 70167 71267 72348 72207  
72640 72062 73424 7302 74168 75764 77685  
77392 77627 78038 79025 79555 80675 80926  
81644 82976 83173 84243 84289 85621 86335  
86779 86860 86986 89909 89967 91595 91095  
92946 92233 93510 95637 96122 97881 99159  
99013 99423.

Gewinne zu 210 Mark.

Nr. 856 993 674 922 946 973 274 143 503 745. —  
1526 709 456 21 792 321 246 483 310 658 683. — 2309  
936 109 969 820 756 164 210 37 946 605 808 360. —  
3950 775 853 244 22 114 648 171 483 684 802 685 920.  
— 4047 667 933 1 256 774 229 476 428. — 5928 875  
148 41 437 228 921 98 291 421 334. — 6037 717 447  
53 263 329 699 743 327 511. — 7460 619 966 464 360  
795 149 156 845. — 8439 518 248 319 168 29 787 732  
290 502 497 805 678 50 881 76. — 9969 552 128 220  
495 224 936 816 882 272 704 232 811 295.  
10971 760 84 484 175 728 675 442. — 11683 400 483  
630 262 296 493 .06 98 341 238. — 12408 893 258 719  
706 929 760 728 821 715 490. — 13276 792 124 381  
570 70 98 51 471 175 421 640 778 823 886. — 14557  
837 63 188 271 908 321 655 186 87 369 916 889 850  
114. — 15997 278 60 524 137. — 16502 155 622 846  
166 684 819 650 603 651 37 546 812 431 11 621. —  
17645 334 452 265 762 141 997 528 563 514 777 362  
529. — 188 927 5 245 704 153 714 349 273 271 999 728  
481 155 404 381 608. — 19777 973 743 111 634 611  
624 61 327 259 339.  
20622 179 984 787 634 435 89 82 583 79 841 842 440  
249. — 21305 266 300 391 940 434 754 690 465 829  
457 86 23 456. — 22130 109 259 573 111 899. — 23095  
814 859 127 676 399 663 23 421 579. — 24775 411 171  
357 412 41 19 290 891 23 009 190. — 25622 375 810  
479 862 66 443 593 492 415 581 984 379 665 19 163  
226 169. — 26288 993 411 767 292 990 509 680 703



242. — 27045 206 114 823 945 285 203 689 273 286. — 28740 691 430 881 794 971 189 856 75 288 282 584 705 545 393 224 479. — 29859 742 998 169 188 155 929 521 66 334.

884 331 841 423 880. — 71969 902 732 237 321 692 210 168 132 143. — 72131 279 870 838 614 652 378 782 392 295. — 73299 105 895 330 639 283 871 4 821 570 394 33 103 266. — 74020 822 747 152 569 26 121 641 548 435 7 108. — 75236 20 410 793 841 942 480 210 348 816 330 812 378 274. — 76133 126 251 702 19 842 494 978 867 790 528 30 16 420 177 312 381 56 679 431 644 981 536. — 77195 692 966 572 598 491 11 738 773 344 864 277. — 78775 644 862 896 93 63 803 30 295 753 43 74 301 333 302 203 677. — 79083 537 701 885 573 80 972 546 402 834 995 88 772 388 470 96 988 874 774.

bunden mit der Feier des heiligen Abendmahls, wobei Herr Diaconus Wächter über Josaias 7, v. 9 predigt, Herr Oberpfarrer Thomas aber die Beichtrede hält. Bei beiden Gottesdiensten wird eine Collecte für die innere Mission in den vor den Kirchthüren stehenden Becken eingesammelt. **Altstadtwaldenburg.** Spätgottesdienst 10 Uhr. Collecte für die innere Mission. Abends 7/7 Uhr öffentl. Communion.

**Börsen- und Marktberichte.**  
**Leipzig, 8. März.** Deutsche Reichsanleihe 4proc. 105,65 G. O. Preuß. Staats-Schuldenscheine 3/4proc. 99,75 G., do. consol. 4proc. 105,10 G. R. S. Renten-Anleihe (5/3000) 3proc. 90,20 G., do. (1000) 90,20 G., do. (500) 90,60 G., R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3proc. 96,50 G., do. von 1847 (500) 4proc. 100,50 G., do. von 1852/68 (500) 4proc. 103,50 G. S. Landwirtschaftl. Creditvereins-Pfandbriefe, verlosbare 4proc. 102,25 G., do. kündb. 4proc. 000,00 G., landwirthsch. Creditbriefe, verlosbare 4proc. 000,00 G., do. 4/4proc. 104,25 G.  
**Leipzig, 8. März.** Sorten, R. Russ. wüchl. 1/2 Imp. à 5 Rbl. per St. 00,00 G. 20 Francs-Stücke per St. 16,11 G. Kaiserliche Ducaten per St. 0,00 G. Silber per Rollfund ten —. Oesterr. Silbergulden per 100 fl. à B. 000 00 Oesterr. Silber-Coupons 00,00 G. Oesterr. Bank- und Staatsnoten per 100 fl. à B. 158,90 G. Russ. Banknoten per 100 Rubel 179,50 G.  
**Leipzig, 8. März.** Weizen loco 1000 Kilo netto hiesiger alter höchst bez. Preis M. 162—167, neuer höchst bez. Preis M. 000—000, fremder höchst bez. Preis M. 200 bis 210. Roggen loco 1000 Kilo netto, hiesiger alter höchst bez. Preis M. 132—135, fremder höchst bez. Preis M. 000 bis 100. Gerste loco 1000 Kilo netto, hiesiger höchst bez. Preis M. 130—150. Hafer loco 1000 Kilo netto, höchst bez. Preis M. 117—120, neuer höchst bez. Preis M. 000—000. Rüböl loco 100 Kilo netto M. 00,00 Brief, höchst bez. Preis M. 43,75. Spiritus loco ohne Faß per 10,000 Liter prozent M. 38,00 G.  
**Berlin, 8. März.** Weizen loco 1000 Kilo M. 150 bis 173. Zeitpreise: April-Mai 163,00, Mai-Juni 164,00, Juni-Juli 165,25, Juli-August 166,25. Roggen loco 1000 Kilo M. 124—128. Zeitpreise: April-Mai 126,75, Mai-Juni 127,00, Juni-Juli 127,75, Juli-August 128,75. Hafer loco 1000 Kilo M. 103 bis 135. Zeitpreise: April-Mai 103,75, Mai-Juni 105,75. Spiritus loco ohne Faß pr. 10,000 Liter prozent M. 37,70. Zeitpreise: April-Mai 38,40, Juni-Juli 39,40, Juli-August 40,20. Rüböl loco 100 Kilo M. 44,00. Zeitpreise: April-Mai 44,00, Mai-Juni 44,30. Petro cum loco 100 Kilo M. 22,50. Zeitpreise März 22,40.

**Telegramm.**

**Berlin, 9. März, 4 Uhr 20 Minuten.** (Spezial-Telegramm des „Schönburger Tageblattes.“) **Septennat wurde mit 223 gegen 40 Stimmen angenommen. 83 Mitglieder des Centrums enthielten sich der Abstimmung.**  
**Kirchliche Nachrichten.**  
Am ersten Bußtage. Freitag, den 11. März. Vormittags predigt Herr Oberpfarrer Thomas über Matth. 12, v. 25—29. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, ver-

**Wegen des Bußtages fällt die nächste Sonnabend-Nummer aus.**

**Bratheringe und Caviar**  
in frischer Sendung eingetroffen bei  
**Robert Dieckich.**

**Frische Rübfuchen,**  
„ **Leinfuchen**  
empfehl't billigt **Wilhelm Stolp.**

**Saat-Erbfen,**  
„ **Wicken,**  
**Deutschen Rothklee**  
empfehl't billigt **Wilhelm Stolp.**

**Schürzen**  
empfehl't in großer Auswahl  
**B. verw. Herold.**

**Auctions-Anzeige.**  
Montag, den 28. März 1887,  
von Vorm. 9 Uhr an sollen im **Gasthof zu Frohsdorf** i. N. des Herrn A. Löbel die zum Betriebe der Gastwirthschaft erforderlichen Utensilien, als: Möbel (wor. besond. 1 Anz. verschied. Tisch, ca. 7 Dgd. Rohrstühle, Bänke und Schränke), Lampen, Bier-, Schnaps-, Wein- und Groggläser, vieles Porzellangeschirr, Küchen- und Backgeräthe und vieles Andere mehr meistbietend versteigert werden.  
Langenleuba-Niederhain.  
**Zugandreas, Auct.**

**Achtung!**  
Freitag (zum **Altenburger Hofmarkt**) geht der **Omnibus** nach dort. Anmeldungen erbitte bis Donnerstag Mittag. Abfahrt früh 6 Uhr vom Markt. **H. Möbins, Posthalter.**

**Ein Schmiedegehelle**  
erhält sofort Arbeit bei **Wilh. Hertsch** in Dürrenhildsdorf.

**Semmelträger**  
werden gegen hohen Rabatt noch angenommen beim **Bäcker Sonntag**, Altstadt-Waldenburg.  
**Ein Logis** ist zu vermietben. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Obstbauverein für Waldenburg und Umgegend.**  
Montag, den 14. März: Sitzung bei Herrn Schlimper.  
**Tagesordnung:**

- 1. Von 5 Uhr an praktische Uebung im Beschneiden von Weinstöcken und Zwergobst.
  - 2. Von 7 Uhr an Vertheilung von Edelreißern.
- Den Herren Mitgliedern wird bemerkt, daß die Edelreißer direct vom Landesobstbauverein in Dresden bezogen und von vorzüglicher Beschaffenheit sind.  
**Der Vorstand.**

**Landwirthschaftliche Schule zu Altenburg.**  
Staatlich unterstützte und beauftragte Fachlehranstalt. Den Bedürfnissen der Zeit Rechnung tragende, gewissenhafte Ausbildung für den praktisch-landwirthschaftlichen Beruf. **Billige Pensionen**, sorgfältige Ueberwachung. Anmeldungen für nächste Ostern wolle man rechtzeitig bewirken. Zur Ertheilung näherer Auskunft ist gern bereit **die Direction.**

**Hut- und Mähengeschäft von Ferd. Steuer**  
empfehl't **Cylinder-, Haar- und Wollfilzhüte, Confirmanden- und Kinderhüte, Herren-, Kinder- und Arbeitsmützen**  
zu äußerst billigen Preisen.

**Die Dampffederreinigungsmaschine**  
wird nach Bestellung zu jeder Herrschaft in die Behausung gebracht. Reinigungspreis à Pfd. 15 Pf.  
**Emil Bauch** in Callenberg.

**Militär-Berein Waldenburg.**  
Nächsten Sonnabend, den 12. d. M., abends 8 Uhr  
**Hauptversammlung.**  
Feier des 90. Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers betreffend.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Verloren** wurde Montag Abend von Schurichs bis zur Brücke eine gelbe Pferdebede. Der Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben bei **August Illgen, Fuhrmann.**

**Bahnhofs-Restaurant Waldenburg.**  
Donnerstag, den 17. d., lade zu meinem ersten  
**Einzugschmaus**  
meine werthen Gönner und Freunde ganz achungsvoll  
**Herrn Klingner.**

**Balparaiso-Honig**  
in bester süßer Waare empfehl't angelegentlich  
**Robert Dieckich.**

**Langenchursdorf.**  
Sonntag, den 13. d.,  
**Karpfenschmaus mit Ball,**  
wozu ergebenst einladet  
**Ferd. Steinbach.**

**Kertzsch.**  
Nächsten Sonntag, den 13. März,  
**Extra-Concert & Ball,**  
gespielt vom  
**Waldenburger Stadtmuschor.**  
Anfang 1/25 Uhr. Entree 30 Pf.  
Programm an der Casse.  
Freundlichst ladet ein  
**Emil Müller.**

**Gasthof zur Ente.**  
Heute Donnerstag  
**Schlachtfest,**  
11 Uhr **Wellfleisch**, abends **frische Würst** und **Bratwurst.**  
Ergebenst ladet ein  
**Gger.**

**20 Ctr. gutes Wiesenheu**  
liegen zum Verkauf  
**Niederarndsdorf Nr. 13.**

**Gasthaus zur Garküche.**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest,**  
1/210 **Wellfleisch**, abends **frische Würst** und **Bratwurst**, wozu ergebenst einladet  
**H. Ahuert.**

**Dank.**  
Zurückgekehrt von dem Grabe unsrer theuren und unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester  
**Johanne Christiane Schulze**  
geb. **Winkler,**  
fühlen wir uns gedrungen, für die uns bei dem Tode und Begräbniß unsrer lieben Entschlafenen an den Tag gelegten Beneidige rührendster Theilnahme und Liebe hierdurch unsern öffentlichen Dank auszusprechen. Ganz besonders gebührt derselbe dem Herrn P. Kaiser für seine schmerzlichen Worten am Grabe; sowie Herrn Lehrer Curth für die erhebenden Trauergesänge; insonderheit auch dem geehrten Schützenverein zu Falken für freiwilliges Tragen des Sarges und den lieben Schützenfrauen für die spendende sinnvolle Gedentafel; desgleichen herzlichsten Dank auch dem geehrten Gesangsverein zu Falken für die erhebenden Trauergesänge am Vorabend und am Begräbnißtage, sowie der Richter'schen Musikcapelle für die feierlichen Trauerklänge. Herzlichen Dank endlich allen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden von Nah und Fern für den überaus reichen Blumenschmuck und für die unerwartet zahlreiche Begleitung der Verstordenen zu ihrer letzten Ruhestätte und sonstige Beileidsbezeugungen.  
Der Gott aller Gnaden möge für solche wohlthunende Liebe Jhnen Allen ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichen herben Schicksalschlägen treulich bewahren.  
Falken, den 8. März 1887.  
Der trauernde Gatte  
**Johann Gottlieb Schulze**  
nebst Angehörigen.

Redaction, Druck und Verlag von G. Räßner in Waldenburg.